

# 1 Rathaus

## Historischer Wanderweg

Das Rathaus wurde 1927/28 an Stelle der alten Gemeindeschmiede in der Mitte des Breitangers unter Bürgermeister Anton Probst errichtet. Gebaut wurde es vom Hornsteiner Baumeister Ludwig Wolf nach Entwürfen der Architekten Scharinger und Fischer im Art Deco-Stil des „Roten Wien“. 1990 erfolgte eine große Renovierung, 2017 bis 2019 wurden weitere Umbauten ausgeführt.



## 2 „Alte“ Schule und Pranger

### Historischer Wanderweg

Der Bau wurde 1852 als Schulhaus und Gerichts-Kanzley errichtet. Das Obergeschoss war als Lehrerwohnung konzipiert, musste jedoch wegen der hohen Schülerzahlen bald als Unterrichtsraum verwendet werden.

Der Pranger mit Steinkugeln an einer Kette, einst Fußschellen, war ab 1852 in der Schulmauer eingefügt und wurde erst 1981 freigelegt und auf eine Säule befestigt. Hornstein war Sitz des Landgerichts, der „hohen Gerichtsbarkeit“ der Grundherren. Für die „niedere Gerichtsbarkeit“ waren die Dorfrichter und seine Geschworenen zuständig.



### 3 Altes Forsthaus Historischer Wanderweg

Im 17. Jahrhundert unter Graf Nádasdy war das ebenerdige Gebäude das „Herrenhaus“, also der Sitz der Verwaltung, mit angeschlossenem alten herrschaftlichen Wirtshaus. Seit 1702 war es Esterházysches „Herrschftshaus“ und Sitz des Verwaltungs- und Rentamtes. Nach dem Ende der Grundherrschaft 1848 diente es als Wohn- und Verwaltungshaus des Oberförsters der fürstlichen Domänen. Bis 1925 beherbergte es auch das Gemeindeamt. Seit 2000 ist es im Besitz der Gemeinde und wurde zu einem Veranstaltungszentrum ausgebaut.



## 4 Pfarrkirche Hl. Anna und Pestsäule *Historischer Wanderweg*

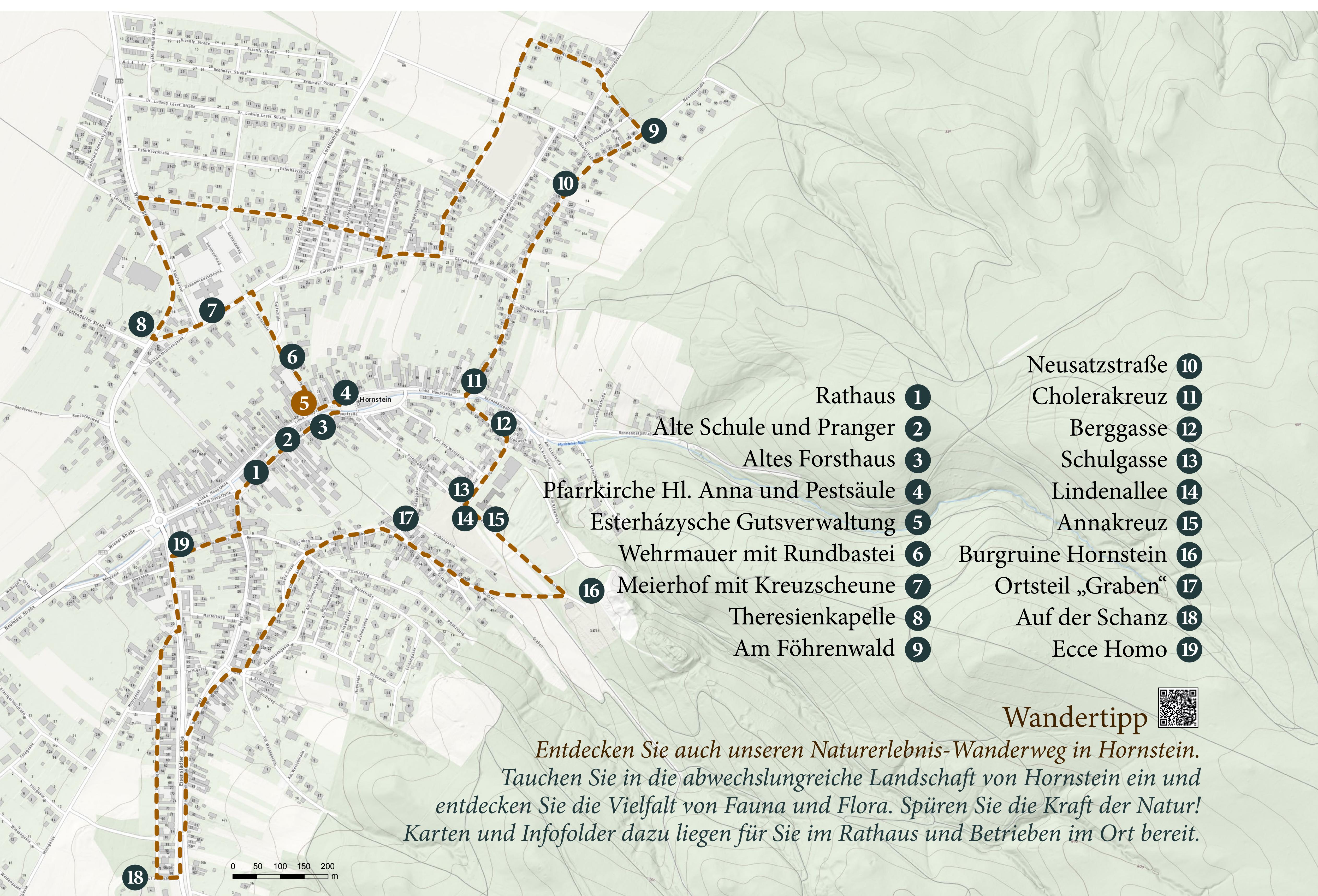
Die ursprüngliche Pfarrkirche von 1363 befand sich im Friedhof unterhalb der Burg. Die neue Pfarrkirche im Ortszentrum, ein spätbarocker einschiffiger Bau, wurde 1776 begonnen, 1782 fertiggestellt, und um 1803 geweiht. Das Baumaterial stammte teils von der abgetragenen alten Annakirche, teils von der Dorfkapelle. Die Baukosten teilten sich der Grundherr, die Pfarre und die Gemeindemitglieder, die auch alle Fuhren und Handlangerdienste kostenlos leisteten.

Die Pestsäule wurde nach der Pestepidemie 1715 errichtet. Der alte Unterbau mit Heiligenfiguren an den Ecken ist leider verlorengegangen, die Doppelgruppe der Pietà über einer korinthischen laubumwundenen Säule ist einzigartig in Ostösterreich.



## 5 Esterházysche Gutsverwaltung *Historischer Wanderweg*

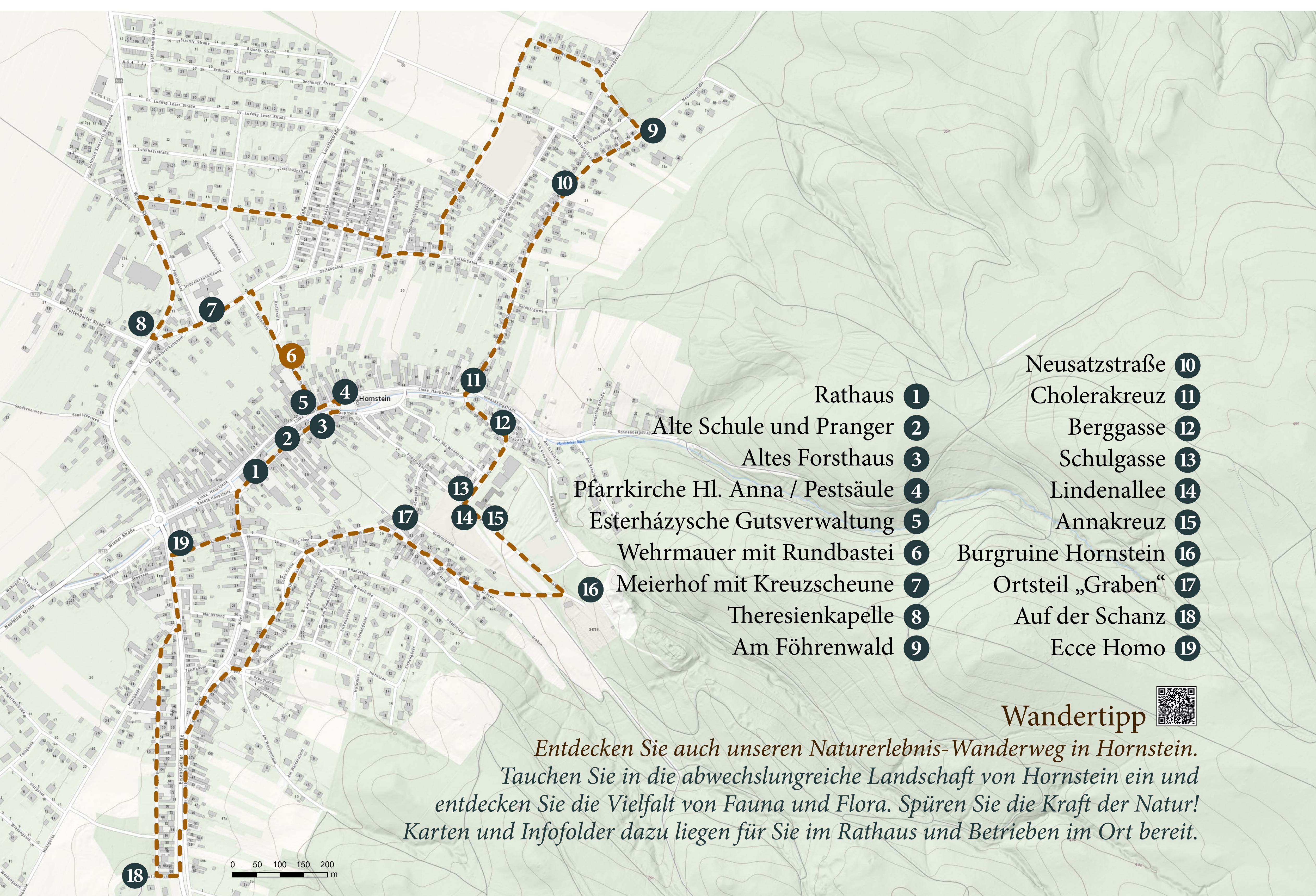
Das Gebäude wurde 1647 als herrschaftliches Gasthaus errichtet und ging 1660 in den Besitz des Kastners Johann Piffreiter über. 1704 wurde es vom Reichsgrafen Ferdinand Carl Caraffa erworben, der es 1711 – 1717 aufstockte und erweiterte. 1734 wurde das Haus von Paul Anton Esterházy um 4000 Gulden gekauft und diente der Vergrößerung der Meierhofanlage. Heute ist es zweigeschossig, viereckig, mit Rundbogentor und genuteten Kantenstreifen. Die Hofeinfahrt wird mit einem Gewölbe überdeckt, hofseitig befindet sich ein Balkon auf Konsolen, 2 Wirtschaftsgebäude umschließen einen schmalen Hof.



## 6 Wehrmauer mit Rundbastei

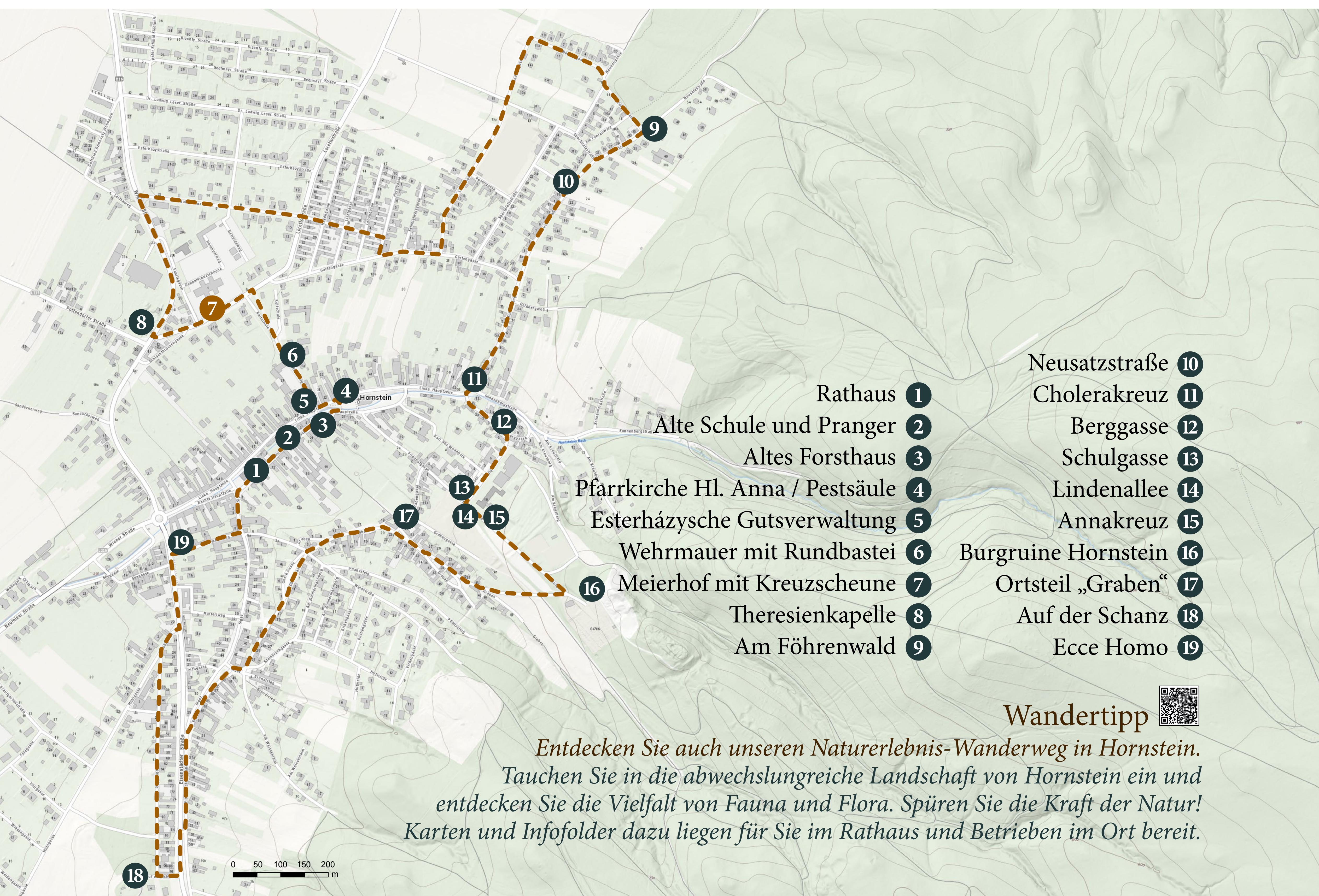
### Historischer Wanderweg

Die Rundbastei ist der letzte erhaltene Teil der Umfassungsmauer des ehemaligen Spitals, welches von Georg Leonhard von Stotzingen 1614 gegründet wurde und noch bis 1769 bestand. Später wurde es als Wirtshaus genutzt. 2008 wurde der Bau geschleift, an seiner Stelle wurde der Wohnpark Reitschule errichtet.



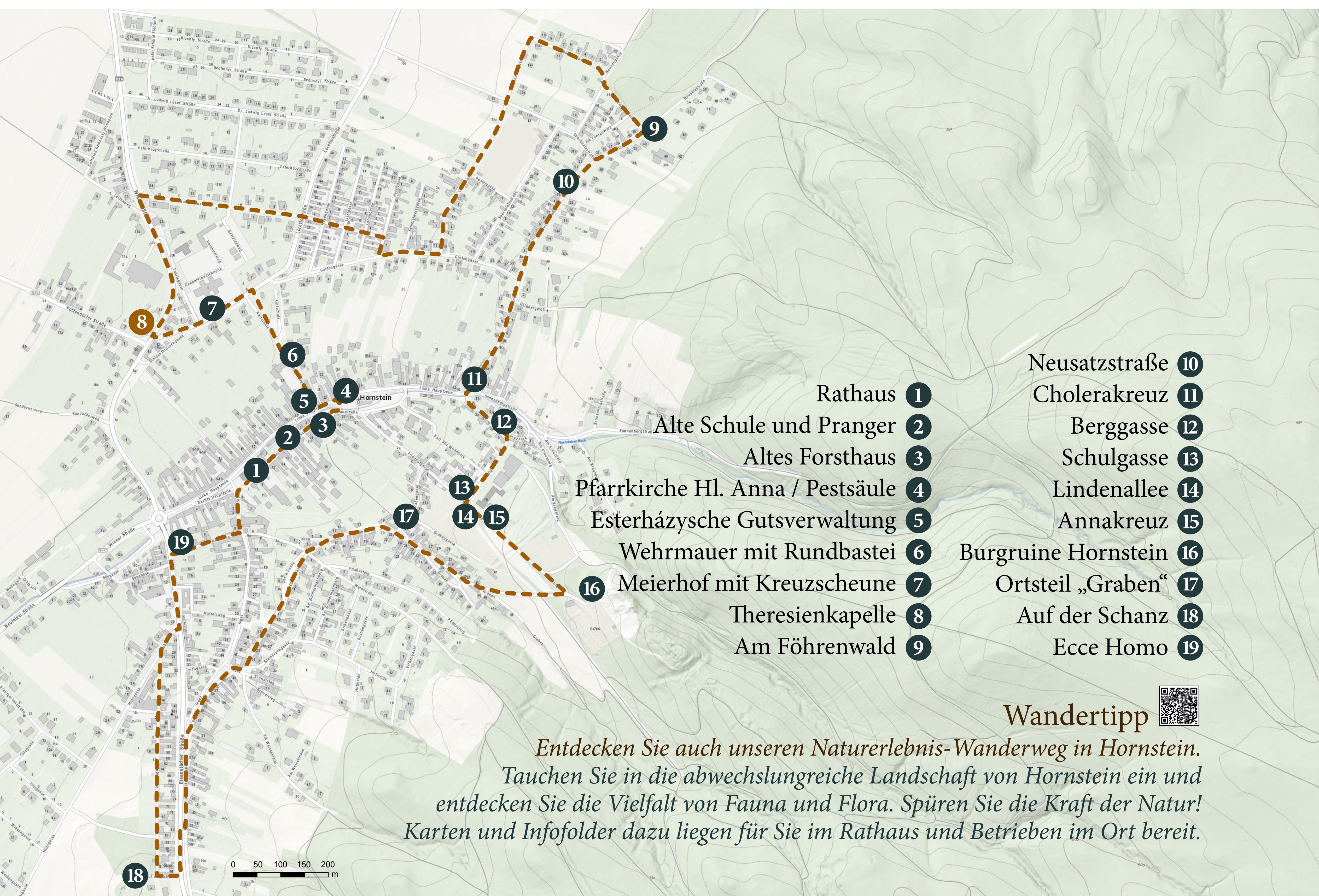
## 7 Meierhof mit Kreuzscheune Historischer Wanderweg

Der Meierhof wird erstmals 1155 erwähnt, dürfte aber wesentlich älter sein. 1674 wurde die Holzumzäunung durch eine Steinmauer ersetzt. Anlässlich der Verpfändung der Herrschaft Hornstein an Paul Esterházy durch Kaiser Leopold I. wurde der „Meierhof mit Hofstadel und Schäferei“ erwähnt, um 1800 wurden hier bis zu 1.000 Schafe gehalten. Die Kreuzscheune, die schon auf der Walter-Karte von 1754 eingezeichnet ist, ist eines der größten derartigen Gebäude unserer Region.



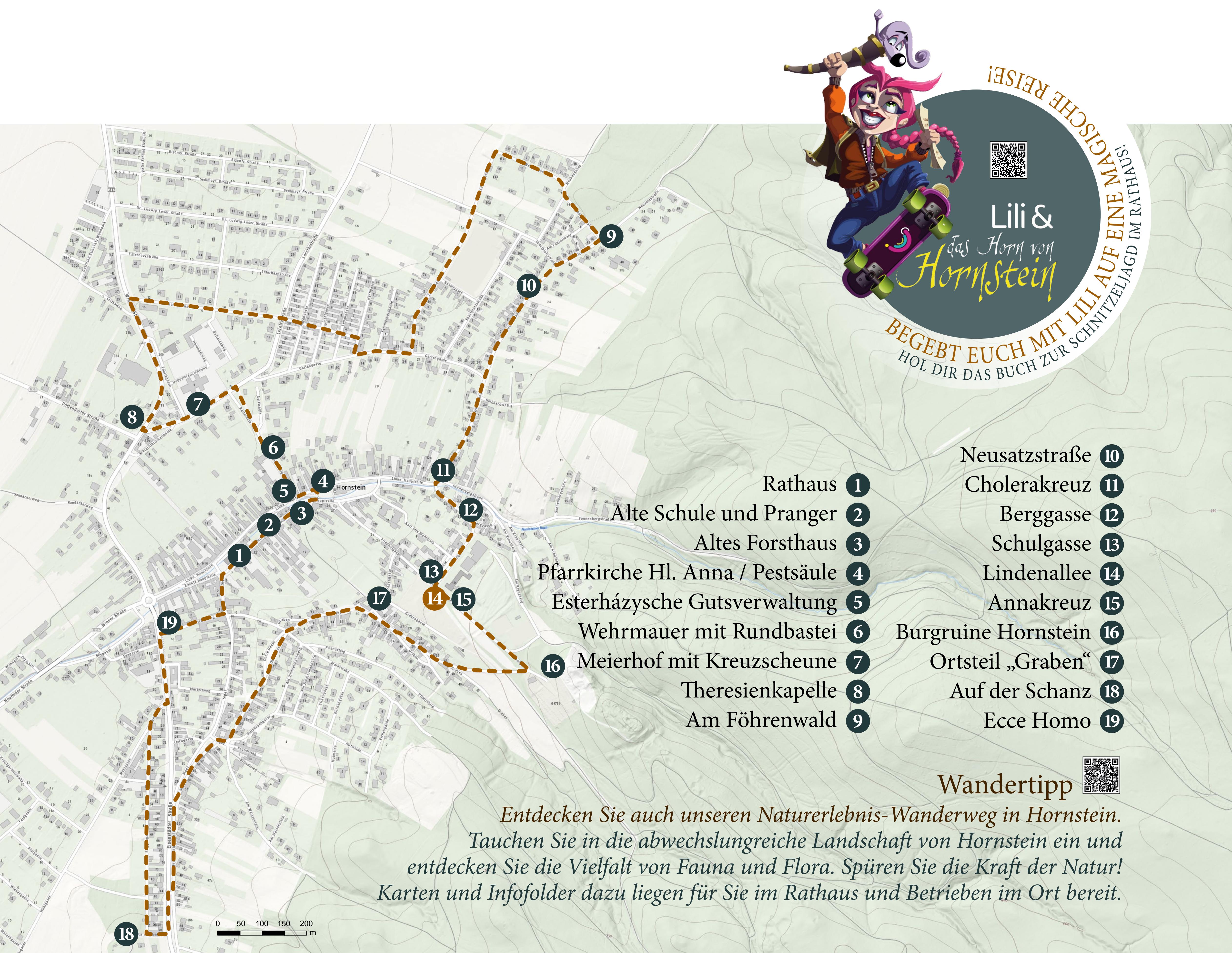
## 8 Theresienkapelle Historischer Wanderweg

Sie wurde in den Jahren 1875 – 1877 anstelle der seit 1847 bestehenden Waldhütter-Kapelle nach Plänen von Josef Stütz im neugotischen Stil erbaut. Im Tympanon befindet sich eine Nische mit Statue der Hl. Theresia de Avila. An der Stirnwand steht die Widmung der Stifter: „Zu Ehren Unser Lieben Frau erbaut/ Franz und Theresia Stefanich“. Die Kapelle wurde 1956 gründlich restauriert. Vor der Kapelle steht eine Statue des Hl. Johannes Nepomuk aus der Zeit um 1800, restauriert 1998.



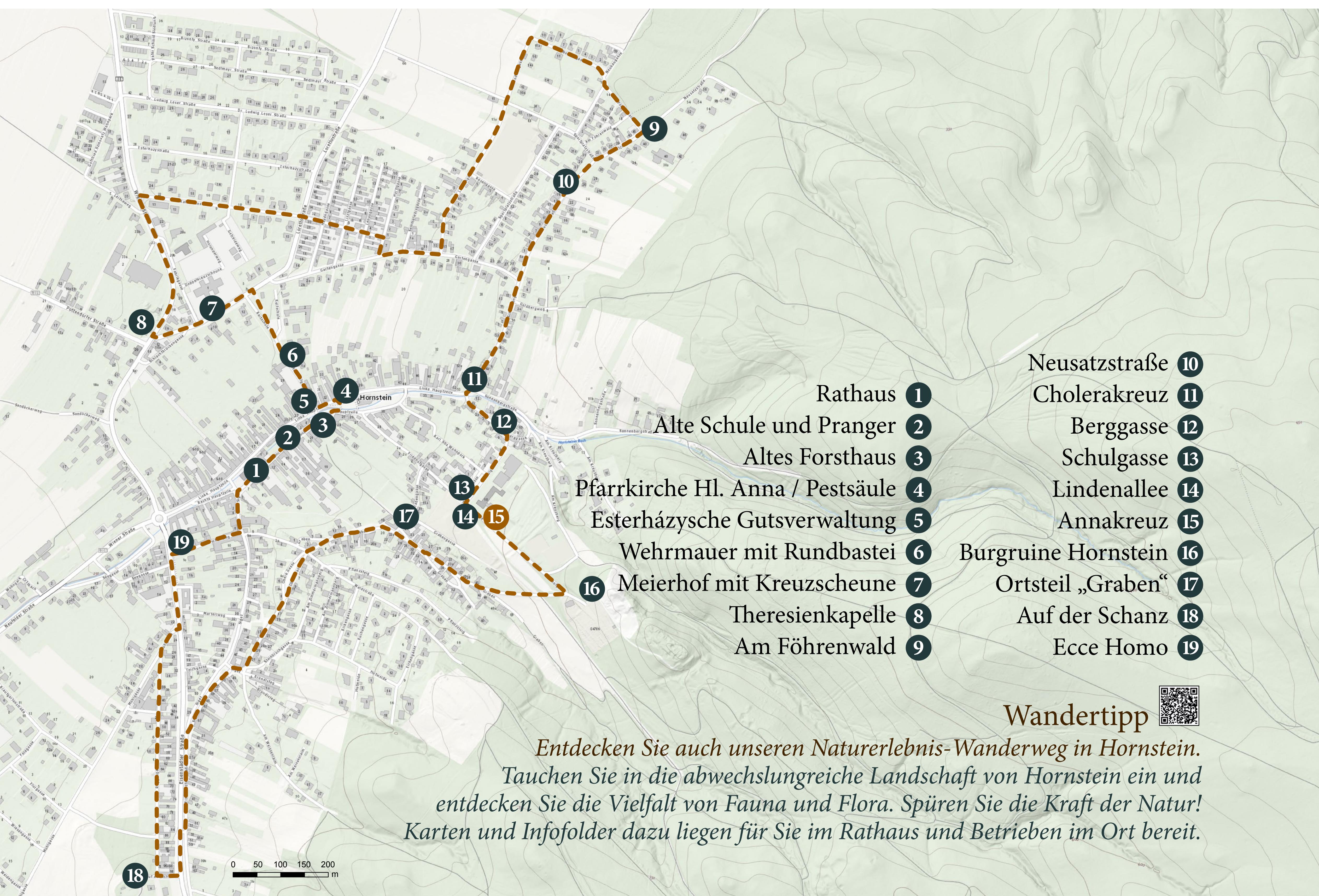
## 14 „Neue“ Lindenallee Historischer Wanderweg

1830 – 1845 ließen die Esterházy entlang der alten Straße Hornstein–Eisenstadt, die durchs Leithagebirge führte, die „neue“ Allee pflanzen. Die ältere Lindenallee von 1734 führte bis 1935 entlang der heutigen Friedhofstraße zur damaligen Annakirche.



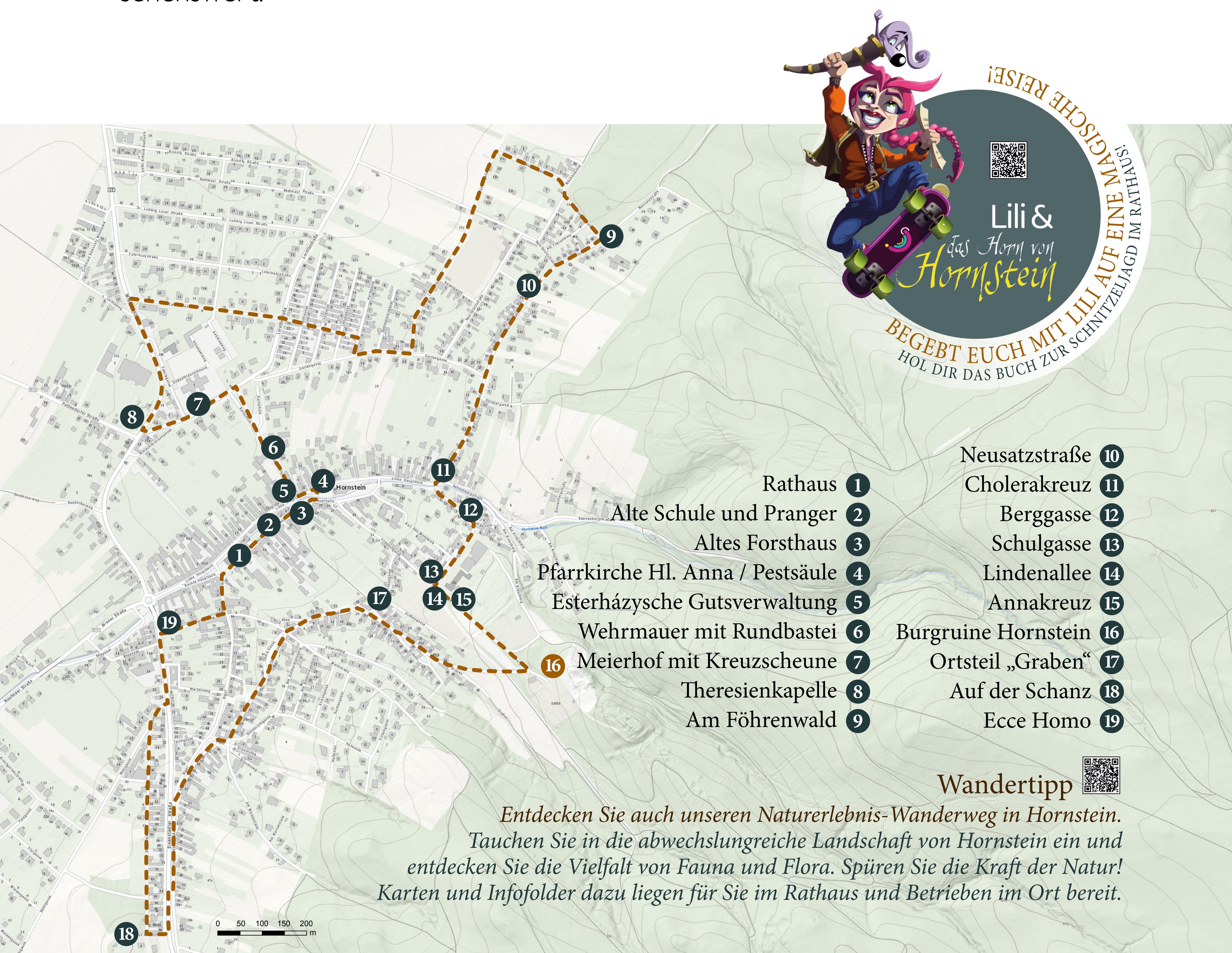
## 15 Wallanlage und „Annakreuz“ Historischer Wanderweg

Der Vorwall und der Graben waren Teil einer äußeren Wehranlage, die die Burg Hornstein umschloss und die relativ flach ansteigende Nordwest-Flanke sicherte. Sie diente in Gefahrenzeiten als Fluchtburg für die Bevölkerung des Ortes und als Lagerplatz für das Vieh. Angelegt wurde die Anlage von der böhmischen Burgbesatzung nach 1445, wieder instandgesetzt in den Kuruzzenkriegen um 1708. Die Annasäule wurde um 1770 errichtet. Über dem korinthischen Kapitell befand sich eine Steinplastik der Hl. Anna mit jugendlicher Maria. Die völlig verwitterten Original-Figuren wurden um 1940 durch ein schmiedeeisernes Kreuz ersetzt, später durch eine neuangefertigte moderne Plastik Anna und Maria.



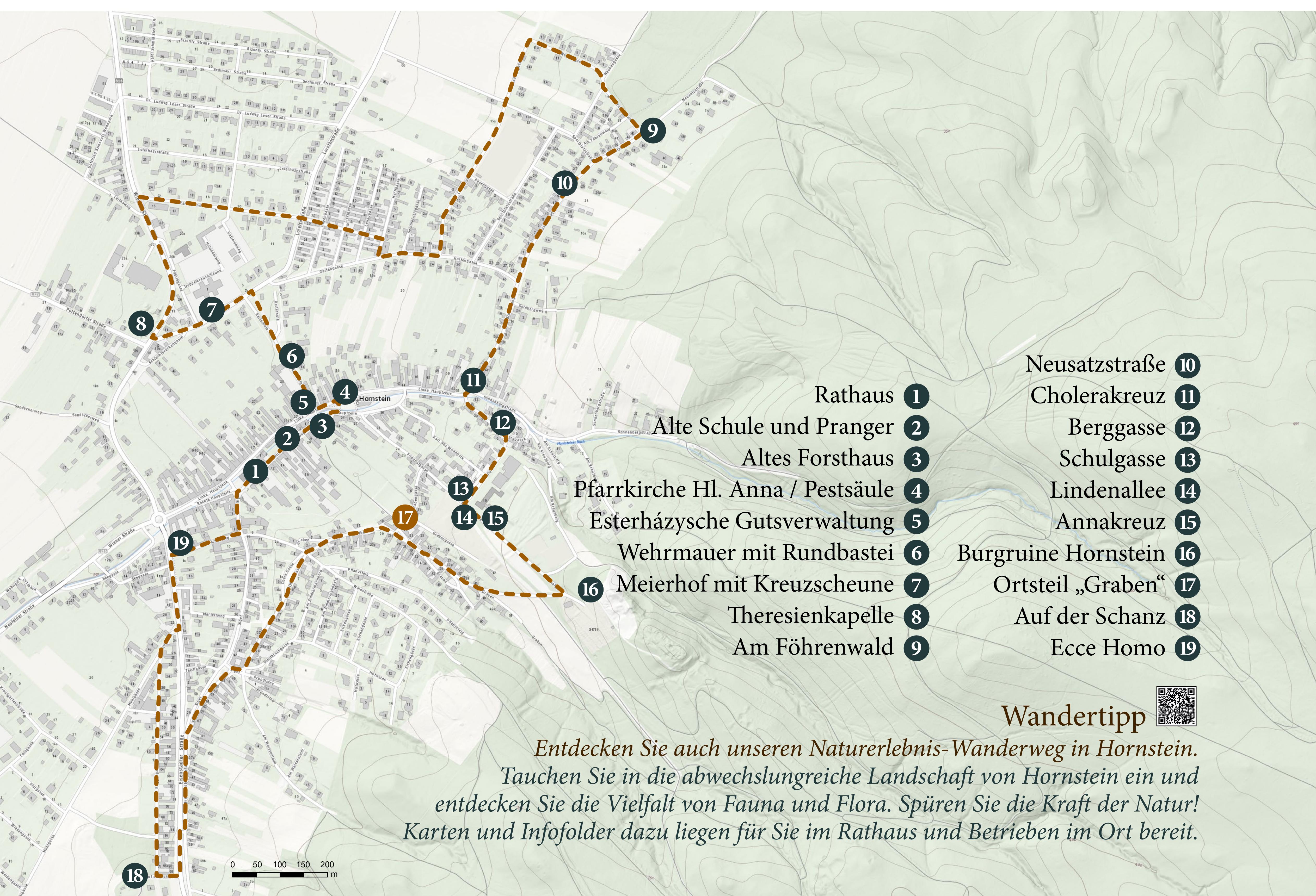
## 16 Die Burgruine Hornstein Historischer Wanderweg

Anstelle einer hölzernen Anlage wurde 1340 eine Steinburg erbaut, die bereits 1445 zerstört wurde. 1584 wird sie als „öd und verfallen“ beschrieben, 1647 existierten noch 2 Stuben, eine Küche, Kammern, Keller und Stallungen. Bis zur 1. Hälfte des 17. Jahrhunderts wurden noch Wallfahrten zur Kapelle des Hl. Josef auf der Burg gemacht. Seit 1880 ist nur mehr ein Turmrest von der ursprünglichen Anlage erhalten geblieben. Die Ausgrabungen von 1996 sind immer noch zugänglich und sehenswert.



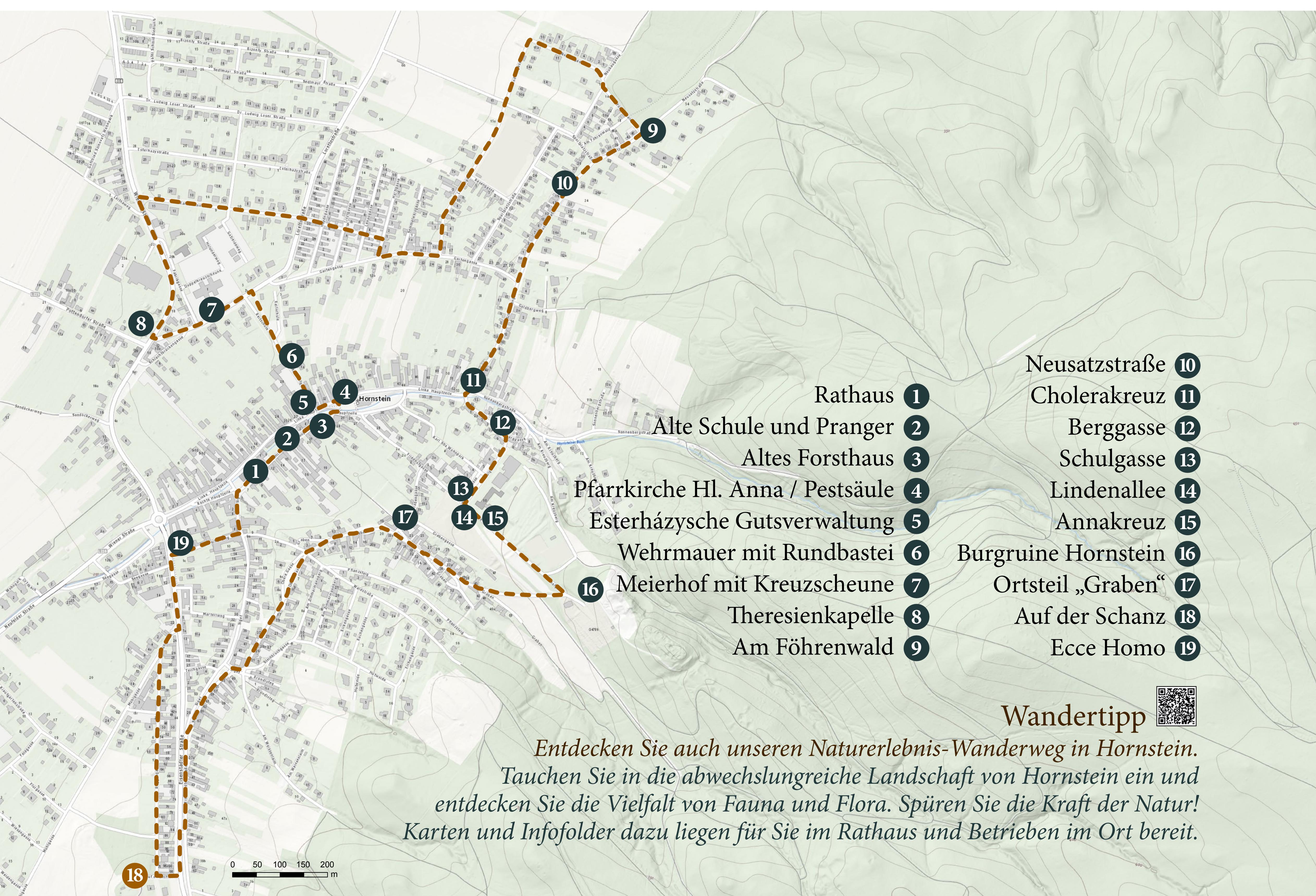
## 17 Ortsteil „Graben“ Historischer Wanderweg

Der Graben ist der älteste Teil Hornsteins, 1426 wird er als „suburbium castri Zarkw, Hornstein“, als Siedlung unter der Burg Hornstein, erwähnt.



## 18 Auf der Schanz Historischer Wanderweg

Die ursprüngliche mittelalterliche Schanzanlage stand auf einem fünfeckigen Fundament und trug einen runden Wachtturm; sie wurde in den Kuruzzenkriegen als Alarmstellung wiederaktiviert. Heute sind nur mehr die äußeren Schanzwälle sichtbar, da die Wehranlage selbst überbaut wurde.



## 19 Ecce-Homo-Kreuz Historischer Wanderweg

Die Witwe eines Stiefelmachers stiftete nach seinem Tod 1767 eine Christus-Säule an der Durchfahrtsstraße. Der ursprüngliche Sockel trug die Inschrift: „DIESES CREIZ HAT HIE HIER SETZTEN LASEN MATHIAS SCHEIMAN“. 1945 wurde die Figur vom Podest geschlagen und durch ein Stein-Kruzifix ersetzt. Bei der Renovierung 1977 und 1994 wurden die Figurenreste restauriert und wieder aufgesetzt.

